

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Ministerpräsident Tillich weihte Projekt in Knappenrode ein

Wirtschaftsminister Jurk besuchte Sanierungsschiff

LMBV-Führungskräfte tagten in Stolberg

Görlitz: Braunkohlentag 2009



Auf großer Fahrt –
Sanierungsschiff auf dem Bernsteinsee.



Editorial

Mit dem Fortgang der wasserwirtschaftlichen Sanierung hat die Flutung, deren Steuerung sowie die Gewässergüteentwicklung in den entstehenden Bergbaufolgeseen prioritäre Bedeutung für die Arbeit der LMBV erlangt. Die eingetretenen Füllstände in den Bergbaufolgeseen sowie der in der Zwischenzeit gewonnene Erkenntniszuwachs waren Anlass, die bestehenden Flutungs-, Wasserbehandlungs- und Nachsorgekonzepte in der Lausitz und in Mitteldeutschland fortzuschreiben und zu optimieren. Dabei wurde auch auf die Ergebnisse der langjährigen, seit 1996 laufenden und durch das BMBF geförderten Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Wasserbeschaffenheit zurückgegriffen. Im Kern geht es darum, die Seen mit Erreichen der Endwasserstände in genehmigungsrechtlich definierter Weise in den Gewässerhaushalt zu integrieren und dazu weiterführende Projektideen und Problemlösungen bezüglich der Wasserbewirtschaftung und der Gewässergüteentwicklung umzusetzen. Die Ergebnisse finden jetzt verstärkt in Pilot- und Demonstrationsvorhaben ihren Niederschlag, mit denen die Grundlagen für die großtechnische Anwendung und Umsetzung der Forschungsergebnisse geschaffen werden. Damit werden Handwerkszeuge für die Gestaltung der Wasserbeschaffenheit entwickelt und getestet, die genehmigungsfähig, nachhaltig in der Wirkung und wirtschaftlich bei der Anwendung sind. Mit dem Abschluss des ersten Pilotversuches im RL Burghammer am 26. Juni 2009 wurde der Nachweis einer effizienten In-Lake-Wasserbehandlung zur pH-Wert-Erhöpfung und Eisenaussfällung mittels Sanierungsschiff erbracht.

Mit ihren langfristigen Konzepten und dem Mitwirken aller an der wasserwirtschaftlichen Sanierung im Lausitzer und Mitteldeutschen Revier Beteiligten ist die LMBV gut aufgestellt, eine konfliktarme und zugleich chancenreiche Nutzung der entstehenden Bergbaufolgeseen durch Wasserwirtschaft, Tourismus und Naturschutz zu sichern und eine überregionale Ausstrahlung zu erreichen. Allen an diesen Prozessen Beteiligten gilt unser Dank.

Klaus Zschiedrich

Leiter des LMBV-Ingenieurbereiches Sanierung

Minister Jurk am Sanierungsschiff – Informationsbesuch bei der LMBV



Minister Thomas Jurk sendet Grüße an die Journalisten vom Deck des Sanierungsschiffes.

Burghammer. Am 10. Juni überzeugte sich der sächsische Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Thomas Jurk (SPD), bei der LMBV in der Lausitz von den Fortschritten bei der Gewässergüteverbesserung mittels Bekalkung durch so genannte „Sanierungsschiffe“ im Restloch Burghammer (Bernsteinsee) am Ortsteil Burghammer der Gemeinde Spreetal.



Minister Jurk überzeugt sich von den Fortschritten.

Seit dem 20. März hat die LMBV in der Lausitz mit der Umsetzung eines für das Revier neuartigen Pilotverfahrens zur Konditionierung des Wasserkörpers im ehemaligen Tagebau Burghammer mit Sanierungsschiffen begonnen. Das dortige Seewasser hatte durch seine bergbauliche Vergangenheit anfänglich noch niedrige pH-Werte von 2,9 und erhöhte Eisengehalte von bis zu 31 mg/l.

Mit Hilfe von mobilen Sanierungsschiffen hat die LMBV nun in einem zweistufigen „In-Lake-Verfahren“ die Wasserbeschaffenheit schrittweise verbessert. Im Zusammenhang mit der Errichtung des Wasserspeichers Lohsa II und der damit verfolgten Bereitstellung von Wasser für Niedrigwasseraufhöhung der Spree ab 2014 müssen konkrete

Ausleitbedingungen aus dem Bergbaufolgensee Burghammer in die Kleine Spree nach den Vorgaben der Obersten Wasserbehörde des Freistaates Sachsen erreicht und eingehalten werden. Bis zu 11.000 Tonnen Kalksteinmehl wurden dazu in einer ersten Phase in den See eingebracht. Das erfolgte über mehrere Wochen hinweg durch die Behandlung zuerst mit Kalkmehl bis zu einem von pH-Wert von ca. 4,3. In einer zweiten Phase wurde der pH-Wert bis 6,5 sowohl mit Kalksteinmehl und anschließend mit Kalkhydrat erhöht. Das Kalkmehl bzw. das Hydrat wurde dazu auf dem Sanierungsschiff mit Seewasser angerührt und mittels Sprühtechnik auf dem See verbracht.

Die LMBV beauftragte zur Realisierung des Vorhabens die Firma Rheinkalk GmbH im Zusammenwirken mit einer ARGE aus den Firmen NSG Saalhausen und BUL-Sachsen. Die ingenieurtechnische Begleitung und das notwendige Monitoring führte die Firma LUG Engineering durch. Die Sanierungsschiffe stellte das schwedische Unternehmen Br. Allerts Bulk Miljökalkning AB aus Skövde. Die beiden Sanierungsschiffe waren bereits auf dem Haselbacher See im Einsatz und werden zu den Einsätzen mittels LKW antransportiert. Ein Sanierungsschiff ist rund acht Meter lang und drei Meter breit. Es kann mit bis zu elf Tonnen Kalkmehl beladen werden. Das Kalkmehl wurde über Silofahrzeuge an die Einsatzstellen gebracht, wo die Schiffe befüllt wurden.

Am 26. Juni konnten die Arbeiten am Bernsteinsee beendet werden. Die letzten 50 Tonnen Hydrat wurden verdünnt ausgebracht und anschließend die Kalkung beendet.

Ministerpräsident Stanislaw Tillich weihte Treppenturm der Energiefabrik Knappenrode ein



Zur Eröffnung überreichte Dr. Kuyumcu Ministerpräsident Tillich das Ehrenhäckel.

Senftenberg. Am 21. Juni eröffnete der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich den Erlebnis-Rundgang in der Energiefabrik Knappenrode. LMBV-Geschäftsführer Dr. Mahmut Kuyumcu überreichte dem Ministerpräsidenten bei seinem Besuch ein Ehrenhäckel.

Im Namen der Sanierungsbergleute und der Traditionsvereine der Bergleute hieß Dr. Kuyumcu den Ministerpräsidenten herzlich willkommen. In seiner

Laudatio unterstrich der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV das hohe finanzielle Engagement des Freistaates sowie der Stadt Hoyerswerda. „Die Gesamtkosten belaufen sich auf über 2,4 Millionen Euro, eine gut angelegte Investition in diese industrietechnisch bedeutende Landmarke in der Lausitz. Als Projektträgerin hatte die LMBV hier ganz besondere Herausforderungen zu bewältigen,“ so Kuyumcu. Die Koordinierung des Projektes mit

insgesamt 39 Firmen und Institutionen, die komplizierten baulichen Anpassungen an den Maschinenanlagen hob Dr. Kuyumcu besonders hervor. So ist ein technisch und künstlerisch ansprechendes Bauwerk mit einem Zugangstreppenturm von 22 Metern Höhe und mit 122 Stufen entstanden. Der Rundgang folgt von der obersten Etage über sieben Stationen dem „Weg der Kohle“ zum „Brikett“. Licht- und Klanginstallationen sowie vier aktive Maschinenanlagen, darunter ein Schwingsieb, ein Tellertrockner, eine Transportschnecke und eine Brikettpresse, veranschaulichen authentisch, wie hier aus Kohle Briketts entstanden sind. Dabei kommen auch die Stimmen ehemaliger Mitarbeiter als Zeitzeugen zur Sprache. Dr. Kuyumcu hob insbesondere die Verdienste der Museumsleiterin Ute Baumgarten hervor. Wie in vielen anderen Projekten auch, habe sie in diesem Vorhaben mit besonderem Blick für das Machbare die künstlerisch wertvolle Idee mit entwickelt. Der FabrikErlebnisRundgang macht die traditionsreiche Bergbauindustriegeschichte einem breiten Publikum besser verständlich. Die LMBV wünscht der Energiefabrik Knappenrode stets viele Gäste mit nachhaltigen Erlebnisrundgängen.

7. Besuchertage im Lausitzer Seenland – Ein voller Erfolg

Altdöbern. An zwei Tagen im Juni feierten hunderte von Besuchern in Altdöbern sowie am Seeufer ein großes Volksfest mit Musik, Rundfahrten und Hubschrauberrundflügen. Während sich die Sanierung in vielen Bereiche im Endspurt befindet, bestand am Altdöberner See noch die Möglichkeit zwei Seilbagger bei der Rütteldruckverdichtung hautnah zu erleben. Einen Blick aus luftiger Höhe vermittelte der Aussichtskran, der von Mitarbeitern der IBA und der LMBV betreut wurde. Informationen zum entstehenden Lausitzer Seenland erhielten Interessierte im Infzelt bei der LMBV, wo auch das begehbare Luftbild des Seenlandes

präsentiert wurde. Brandenburgs Kulturministerin Johanna Wanka und Infrastrukturstaatssekretär Rainer Bretschneider haben anlässlich der Eröffnung der 7. Besuchertage am 20. Juni die laufende Braunkohlesanierung in der Lausitz als erfolgreich bezeichnet. Dass der Strukturwandel in der Lausitz gelinge, dessen sind sich beide Politiker sicher. Die Region habe sich durch Investitionen in Höhe von 3,4 Milliarden

Euro im Laufe der Jahre zum Positiven verändert. Bretschneider verwies darauf, dass auch alte Bauten von dem Strukturwandel profitierten. Ein gutes Beispiel sei das mit bisher 3,4 Millionen Euro gesicherte Barockschloss von Altdöbern. Mit den Besuchertagen wurde ein Rundweg um den neu entstehenden Altdöberner See eröffnet, der die Veränderungen des Ortes durch den Bergbau dokumentiert.

Im Gespräch (v.l.n.r.): Brandenburgs Kulturministerin Wanka, OSL-Landrat Faustmann, MIR-Staatssekretär Bretschneider und LMBV-Geschäftsführer Dr. Kuyumcu



Braunkohlentag 2009 in Görlitz – Landschaftswandel am Tagebau Berzdorf präsentiert



Gerd Richter zu den Sanierungsergebnissen der LMBV am Berzдорfer See.



Stadttheater Görlitz bildet würdige Kulisse.



Manfred Kolba als Vortragender der LMBV.



Gemeinsamer Gesang des Steigerliedes.

Görlitz. Anlässlich des Braunkohlentages 2009, der zum ersten Mal in Görlitz stattfand, präsentierte Manfred Kolba, Prokurist und Bereichsleiter Lausitz für die LMBV den erfolgreich gemeisterten Landschaftswandel am Beispiel des Tagebaus Berzdorf bei Görlitz.

Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein e. V. (DEBRIV) lud am 14. und 15. Mai nach Görlitz zum Braunkohlentag 2009. Mehr als 450 Gäste nahmen in diesem Jahr daran teil, so auch LMBV-Vertreter. Oberbürgermeister Joachim Paulick begrüßte die Teilnehmer im Stadttheater Görlitz. Für die Stadt Görlitz sei es eine besondere Ehre, Veranstaltungsort des Braunkohlentages zu sein, so der Bürgermeister. Die Wertschätzung dieser Veranstaltung kam auch darin zum Ausdruck, dass der sächsische Innenminister Buttolo den Festvortrag hielt. Neben Themen wie

Bergbausanierung und Braunkohleförderung in Nochten/Reichwalde waren der Braunkohlenbergbau in Polen und das Revier Turów Thema des Braunkohlentages. Im Blickpunkt standen aber auch die Perspektiven der deutschen Braunkohlenindustrie im Jahr 2009. Zugleich stellten beide Reviere mit großem Erfolg unter Beweis, dass Rekultivierung und Wiedernutzbarmachung der Abbaufächen Teile einer nachhaltigen Braunkohlenindustrie sind. Matthias Hartung, Vorsitzender des Bundesverbandes Braunkohle, lobte die nunmehr fast 20-jährige Arbeit der Bergbausanierer, die mit außergewöhnlichem Erfolg die Folgen des Strukturbruchs zwischen Plan- und Marktwirtschaft beseitigen.

Anlässlich des Braunkohlentages präsentierte Dipl.-Ing (FH) Manfred Kolba, Prokurist und Bereichsleiter Lausitz für die LMBV den erfolgreich

gemeisterten Landschaftswandel am Beispiel des Tagebaus Berzdorf südlich von Görlitz. „Die Maßnahmen der Bergbausanierung sind bereits zu über 90 Prozent realisiert. Eine Vielzahl von technisch sehr anspruchsvollen Herausforderungen ist aber noch zu bewältigen. Der Tagebau Berzdorf im Dreiländereck mit Polen und Tschechien ist ein Sanierungsprojekt mit vielen Besonderheiten. Die bisherige Sanierung des Tagebaues Berzdorf durch die LMBV ist sichtbarer Beweis dafür, dass der Braunkohlenbergbau mit den vielfältig nutzbaren, attraktiven Bergbaufolgelandschaften neue Chancen für eine nachhaltige wirtschaftliche und touristische Zukunft der Menschen im Revier schafft. Die angewendeten Technologien sind international beispielgebend für Bergbau- und Umweltsanierungsvorhaben in Gegenwart und Zukunft,“ so Kolba.

Schlüsselprojekt für Gewässertourismus im Neuseenland – Schleusenbau am Connewitzer Wehr gestartet



Vorarbeiten für die Schleuse: Bauvorbereitende Gründungsbohrungen am Connewitzer Wehr.

Leipzig. Mitte Mai erfolgte gemeinsam mit dem Oberbürgermeister von Leipzig, Burkhard Jung, der erste Baggebiss zum Umbau des Connewitzer Wehres in der Pleiße. Bis Mitte nächsten Jahres wird hier eine Schleusenanlage mit Borsten-Fischpass als Bootsruhsche gebaut. Damit wird die Verbindung zwischen den vorhandenen Wasserwegen im

Stadtgebiet Leipzig und den entstehenden Bergbaufolgeseen im Südraum von Leipzig vorbereitet und die ökologische und wassertouristische Durchgängigkeit der Pleiße am Connewitzer Wehr hergestellt. Diese Maßnahme stellt ein Schlüsselprojekt bei der Entwicklung des Touristischen Gewässerverbundes im Leipziger Neuseenland dar. Das Errich-



Schleusenanlage mit Borsten-Fischpass.

ten des Schleusenbauwerkes erfolgt im Rahmen §4 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung. Die Kosten von rund vier Millionen Euro werden zu 100 Prozent durch den Freistaat Sachsen getragen. Bauherr der Maßnahme ist die Stadt Leipzig, Projektträgerin ist die LMBV. Das Bauvorhaben wird von der Firma Otto Heil, Taucha, realisiert.

„Scherenschnitt“ für neuen Parkplatz



Parkplatz am Wolteritzer Strand des Schladitzer Sees bei Leipzig kann nun benutzt werden.

Leipzig. Am Wolteritzer Strand des Schladitzer Sees, nördlich von Leipzig gelegen, wurde Anfang Mai der neue Parkplatz fertig gestellt. Rund 60 Parkflächen erreichen die Besucher und Badegäste nun über eine asphaltierte Zufahrtsstraße. Vertreter der LMBV, der Stadt Schkeuditz, des Sächsischen

Oberbergamtes sowie der Planungs- und Baufirma würdigten das kleine Projekt als vorteilhaft für die Gemeinde Wolteritz und deren weitere Entwicklung. Mit einem „Scherenschnitt“ konnte der Parkplatz, eine § 4-Maßnahme unter Projektträgerschaft der LMBV, feierlich freigegeben werden.

Südraum-Seen mit Zukunft

Leipzig. An den entstehenden Tagebauseen Hain (Tagebau Witznitz) und Störmthal (Tagebau Espenhain) wurde im Juni schon mal die Zukunft getestet. Obwohl noch nicht für die Nutzung freigegeben, konnten viele Besucher im Rahmen der dritten Schillerfestspiele in Kahnsdorf auf dem noch in Flutung und Neutralisation befindlichen See mit dem Boot fahren und Wassersportdemonstrationen erleben.

Unter dem Motto „Störmthal sticht in See“ drehte sich beim bereits 11. Seefest am künftigen Störmthaler See alles rund ums Nass. Bootsfahrten, Präsentationen mit Kajaks und Surfern und Gleitschirmfliegen über den See ließen das Herz der Wassersportler und so mancher Besucher höher schlagen. Informationen zur Entwicklung des Sees und den Visionen im Leipziger Neuseenland vermittelten Experten mit Vorträgen und Exkursionen rund um den See.

Führungskräftetagung mit neuen Impulsen für die tägliche Arbeit



Die Führungscrew der LMBV bei ihrer diesjährigen Tagung in Stolberg: Zukunftsfähigkeit nachhaltig aufbauen.

Stolberg. In einem Schlusswort fasste Dr. Kuyumcu am 13. Juni 2009 die Ergebnisse der Führungskräftetagung 2009 von rund 60 LMBV-Mitarbeitern zusammen, aus der hier Wesentliches zitiert sein soll. Der LMBV-Chef bewertete das zweitägige Zusammentreffen als „eine inhaltvolle und effiziente Tagung, bei der elf fachlich fundierte Vorträge in Umsetzung des Elf-Punkte-Programms die Grundlagen für die zum Teil sehr rege Diskussion gesetzt hatten“. Diese hatten gründliche Analysen der Arbeitsgruppen dargestellt, Handlungsbedarfe ermittelt und bereits auch Termine zur Umsetzung vorgegeben. Letztendlich stellt das Elf-Punkte-Programm eine Daueraufgabe mit mittelfristigen Umsetzungsaufgaben für Alle dar. Wenn es auch unterschiedliche Beurteilungen und Einschätzungen zu Einzelfragen gegeben hat, so seien doch bezüglich der Handlungsbedarfe keine wesentlich neuen Sachverhalte zur Sprache gekommen. Was konnte man nun als Ergebnisse und Ausblick resümieren? Dr. Kuyumcu nahm diesbe-

züglich eine Gruppierung der Themen für das weitere Vorgehen vor und unterstrich:

Erstens zu den Fragen der Kleinteiligkeit und der Qualität der eigenen und fremden Ingenieurleistungen: Die konkreten Maßnahmen zur Bewältigung dieser Kernherausforderungen sind, wie vorgesehen, bis Ende Oktober zu definieren und zu verabschieden.

Zweitens zu den Projektmanagement-Teams: Das positiv Erreichte ist zu festigen, wie die Kontinuität in den Teams ebenso wie die erfolgten Gedankenaustausche im Rahmenprogramm. Notwendig erscheint eine stets zeitnahe Lösung auftretender Handlungsbedarfe durch die Projektmanager bzw. deren Vorgesetzten, erforderlichenfalls durch Abstimmungsgespräche auch zwischen den Bereichsleitern und/oder mit der Geschäftsführung. Aus dem konkret definierten Maßnahmenkatalog hob er vor allem die Bedeutung der Umsetzung der Maßnahmen vom

Gesamtbetriebsrat geforderten In-house-Schulungen mit allen Team-Mitarbeitern zur weiteren Verbesserung der internen Kommunikation sowie die strukturübergreifende Beachtung der Hinweise der internen Revision hervor. Die „Zukunftsfähigkeit der LMBV“ dürfe durch Häufung von zu vielen handwerklichen Fehlern nicht beeinträchtigt werden. Die Arbeit in den PM-Teams, quasi „Mini-LMBV's“, sei auf gutem Wege und die erforderlichen Anpassungen an Prozess-Maps werden unbürokratisch umgesetzt. Mit untersetzenden Aktivitäten bis Ende Oktober werde die PM-Arbeit weiter verbessert.

Drittens zu §3-Maßnahmen: Diese bleiben weiterhin im Fokus der Öffentlichkeit. „Die Effizienz und Güte unserer Arbeit wird an der Akzeptanz unserer Partner, ja aller Beteiligten gemessen.“ Einige Erleichterungen von Arbeitsprozessen wurden bereits erreicht, darunter die einfachere Ermittlung der Drittmittelanteile mit Berücksichtigung von Härtefallklauseln bei §3-Maß-



Die Führungskräfte folgten aufmerksam dem Vortrag von Dr. Ina Kiesel bei der Analyse der Entwicklung der Projektträgerkosten.

nahmen sowie die Beschleunigung des Genehmigungsprozesses von drei auf zwei Phasen. Mit Bezug auf die Diskussionsthemen „Fachkräftekapazität allgemein“ bemerkte Dr. Kuyumcu, „dass die Stellenplanung ein wichtiges Führungsinstrument, jedoch keine „Bibel“ sei. Notwendige Stellenaufstockungen wären auch in der jüngsten Vergangenheit rasch umgesetzt worden. Hierbei sind jedoch alle Führungskräfte ihrer Verantwortung bewusst, dass gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit unserer Arbeit nicht beeinträchtigt werden darf.“

Viertens zur Umsetzung der in der Tagungsbreite angenommenen Maßnahmen: Hierzu gehöre die Fortsetzung des erfolgreichen Schulungsprogrammes zu Sanierungsfragen, rechtzeitige Besetzung frei werdender Stellen zur Vermeidung von Wissensverlusten, Verbesserung der internen Abläufe und aufmerksame Steuerung der Projektträgerkosten, etc.

Fünftens zur Verbesserung der internen Kommunikation: Mit Hinweis auf die Vortrags- und Diskussionsergebnisse hob er hervor, dass Führungskräfte inklusive der Geschäftsführung sich im Alltag auch die notwendige Zeit für Gespräche mit den Mitarbeitern nehmen müssen; am einfachsten durch Diskussion über die aktuellen Facht-

hemen. Auch diesbezüglich appellierte er an die Führungskräfte, die Anstrengungen hierzu bis Ende Oktober wieder ein Stück mehr auf ein höheres Niveau zu heben und im November 2009 alle Ergebnisse der Tagung sowie die umzusetzenden Maßnahmen mit Terminplänen gemeinsam mit dem Betriebsrat verbindlich zu verabschieden.

Zusammenfassend resümierte Dr. Kuyumcu, dass „die LMBV mit Stolz auf die bisher positiven Ergebnisse blicken könne, rechtzeitig richtige Entscheidungen auch organisatorischer Art getroffen habe, die ihr eine Zukunftsfähigkeit über 2012 hinaus verleihen.“ Abschließend betonte der LMBV-Chef, dass die Braunkohlesanierung ein Gemeinschaftswerk vieler Partner sei, insbesondere würdigte er den Beitrag der zahlreichen Vertreter des Bundes, der Braunkohleländer und der Kommunen.

Im Rahmen der Tagung wurden auch weitere ausgewählte Themen behandelt. Rechtsanwältin Jutta Burghart, ehemalige Oberstaatsanwältin für Wirtschaftskriminalität und externe Ansprechpartnerin für Korruptionsvorsorge der LMBV, hat in einem Erfahrungsbericht zur Korruptionsbekämpfung zunächst die strafrechtlichen Aspekte korruptiver Handlungen im

geschäftlichen Verkehr dargestellt. Anschließend ging sie unter anderem auf das in der LMBV bestehende Regelwerk zur Korruptionsprävention ein und erläuterte anhand sehr anschaulicher Beispiele insbesondere die Beachtung der Insider-Regeln. Sie hob in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit der Neutralität der Mitarbeiter im geschäftlichen Umgang mit Vertragspartnern der LMBV hervor und wies auf die Vorbildfunktion der Führungskräfte hin.

Vorgetragen und erläutert wurden auch die Ergebnisse eines Sicherheitsaudits im IT-Bereich der LMBV, das Anfang 2009 durch eine unabhängige Prüfgesellschaft durchgeführt wurde. Geprüft wurde dabei einerseits das technische Umfeld, wie Rechenzentrum, Netzwerke und Datensicherung; es erfolgte aber auch eine Bewertung zum Social Engineering. Im Ergebnis des Audits erhielten die IT-Systeme bezüglich Sicherheit, wie schon 2004, wieder gute bis sehr gute Noten. Es gab keine zu priorisierenden Mängel. Schwerpunkt der Arbeit der LMBV bleibt weiterhin die ständige Sensibilisierung Aller zu Datenschutz und Datensicherheit, besonders hinsichtlich des Umgangs mit Passwörtern und des Zugangs zu IT-Geräten.

Sichtbare Fortschritte an zwei wichtigen LMBV-Kanalbaustellen im Lausitzer Seenland

Senftenberg. Die Fortschritte an den beiden Überleiter-Baustellen im Lausitzer Seenland sind nicht zu übersehen. Am Überleiter 6, der künftigen Verbindung zwischen dem Partwitzer und Neuwieser See, wurde bereits der mit Spundwänden gesicherte Bereich ausgehoben, der später den Schleusenkörper aufnehmen soll und eine Sümpfung aufgebaut. Hier sind mehrere Kräne und mobile Erbaugeräte im Einsatz. Am Überleiter 12 zwischen dem Senftenberger und Geierswalder See wurden die Spundwände mit einer Ramme für den späteren Spundwandkasten zur Errichtung eines 56 Meter langen Schiffstunnels eingebracht. Dort, wo vor einigen Wochen noch die Bundesstraße 96 in gerader Richtung die Ortseinfahrt Großkoschen passierte, klafft inzwischen ein großes Loch. Die Rinne des Überleiters hat sich ein Stück weiter zum See hin geschoben. Die etwa 3.000 Quadratmeter große Baugrube für



Innerhalb der Spundwände entsteht das Schleusenbauwerk des Überleiters 6.

den Kanaltunnel unter der B 96 wächst. Damit werden Tieflagen unweit des Geierswalder Sees verfüllt. Der Bundesstra-

ßentunnel hat in diesem Jahr Priorität. Der Verkehr soll hier bis zum Jahresende wieder rollen.

Verwalter des sächsischen Landtages mit LMBV auf Entdeckungstour



Auf Floßfahrt im Seenland: Mitarbeiter des Sächsischen Landtages auf dem Sedlitzer See.

Senftenberg. Am 20. Mai waren die Mitarbeiter der Verwaltung des sächsischen Landtages mit der LMBV auf einer Seenland-Kennenlern-Tour unterwegs. Die rund 120 Mitarbeiter, unter anderem aus der Parlamentsbibliothek, der Pressestelle, der Poststelle sowie den Parlaments- bzw. zentralen Diensten, wurden von der LMBV-Un-

ternehmenskommunikation und dem Sanierungsbereich Lausitz betreut. Landtagspräsident Erich Iltgen zeigte sich überrascht, wie sich seit seinem letzten Besuch im Lausitzer Seenland die Landschaft schon wieder verändert hat und zollte der LMBV seinen Respekt über die bisher erbrachten Sanierungsleistungen.

Ausländische Gäste bei der LMBV im Leipziger Raum zu Gast



G. Uhlig und M. Reichel mit Sanierungsinfos.

Leipzig. Über die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit informierten sich im Juni Gäste aus Aserbaidschan sowie China im Rahmen ihres Besuches bei der LMBV über Aufgaben und Ergebnisse bei der Bergbausanierung sowie Vermarktung und Nachnutzung von sanierten, rekultivierten Flächen sowie der Bergbaufolgeseeen. Die Chinesische Expertengruppe, der hochrangige Vertreter der National Development and Reform

Commission (NRDC) und Entscheidungsträger bedeutender Kohleregionen Chinas angehörten, besuchte die LMBV im Rahmen einer mehrwöchigen Studienreise zum Thema „Nachhaltige Umstrukturierung von rohstoffabhängigen Gebieten“, die sowohl ins Ruhrgebiet, ins Mitteldeutsche Braunkohlenrevier als auch ins polnische Steinkohlerevier führte. Nach einem Besuch im MIBRAG-Tagebau Profen erhielten die Gäste bei der Besichtigung der Sanierungsgebiete Zwenkau, Espenhain und Cosputen einen Eindruck vom bisherigen Strukturwandel im Bergbaurevier südlich von Leipzig. Neben Grit Uhlig, Mike Reichel und Karin Franke, stand Michael Illing als Gesprächspartner seitens der LMBV Rede und Antwort. Als Geschäftsführer der LMBV international hat er so auch die bereits bestehenden Projektbeziehungen mit China/NRDC vertiefen können.

Wiedehopf am Berzdorfer See



Wiedehopf wieder am Berzdorfer See.

Görlitz. Nicht nur die Menschen in der Region freuen sich auf den entstehenden Berzdorfer See. Auch die heimischen Tierarten ergreifen zunehmend Besitz von der Bergbaufolgelandschaft. Unter der Avifauna sind es nicht nur die Wasservögel und die Waldarten sondern auch seltene Arten des Offenlandes, welche in der angrenzenden Agrarflur nur noch wenig geeignete Lebensräume vorfinden. Rolf Berndt und Sven Büchner, zwei kundige Ornithologen aus der Region, konnten bei einer Stippvisite Ende April zwischen der Rutschung P und der Nordhalde eine bemerkenswerte Artenvielfalt feststellen. Neben Rebhühnern, Brachpiepern, Schwarzkehlchen, Steinschmätzern wurde als eine ganz besondere Rarität für die Region auch ein Wiedehopf gesichtet.

Wiedehopf-Info

In Deutschland brüten insgesamt nur noch 380 bis 450 Paare. Der Wiedehopf findet in insektenreichem, offenem oder nur mit schütterter Vegetation bedecktem Gelände eine ausgezeichnete Nahrungsgrundlage. Zu einer erfolgreichen Brut fehlen oft alte, höhlenreiche Bäume oder auch geeignete Erdhöhlen. Daher wurden mit Hilfe der LMBV und unter Vermittlung des Umweltamtes des Kreises kürzlich zwei Nisthilfen für den Wiedehopf im Tagebaugelände Berzdorf angebracht.

Befahrung mit Mitarbeitern der Haushaltsabteilung des BMF im Lausitzer Seenland



Interessante Einblicke gewonnen: Mitarbeiter der Haushaltsabteilung des Bundesfinanzministeriums aus Bonn waren auf Befahrung im Lausitzer Seenland. Sie wurden begleitet von Kaufmännischen Geschäftsführer der LMBV, Dr. Hans-Dieter Meyer, sowie Frank Laqua und Gerd Richter vom Sanierungsbereich Lausitz der LMBV.

Erstes Haus in „Wildes-Wasserwelt“ am Geierswalder See entsteht



Am Ufer vormontiert: die Tragekonstruktion.

Geierswalde. Die Montage des ersten schwimmenden Hauses auf dem Geierswalder See bei Senftenberg hat bereits begonnen. Das Haus wird am Ufer an der Landesgrenze zu Sachsen aufgebaut und soll voraussichtlich Ende Juli auf dem Tagebausee auf Pontons schwimmen. Eine Landgangbrücke ist derzeit im Bau. Bei dem Projekt „Wohnhafen Scado“ sind 20 schwimmende Häuser vom Typ „ar-che“ vorgesehen sowie neun weitere Häuser an Land. Am 23. Mai schwebten an einem 500-Tonnen-Kran



Ein Kran bereitete den „Ankerplatz“ vor.

Pontons und später die künftige 24 Meter lange Landgangbrücke ein. Damit ist die Wasser-Land-Verbindung für den ersten schwimmenden Wohnhafen Deutschlands im Lausitzer Seenland hergestellt. Schon Tage vorher ramnten Spezialfirmen die Dalben ein, an denen die Pontons befestigt wurden und auf denen die insgesamt 50 Meter lange, Steganlage und die 20 „ar-chen“ ruhen sollen. Schwimmende Häuser gibt es im Lausitzer Seenland bereits am Gräben-dorfer See und am Partwitzer See.

Neue Broschüren nun online



Leipzig. In der LMBV-Dokumentationsreihe „Wandlungen und Perspektiven“ sind nun auch die ersten zwei Mitteldeutschen Broschüren in Regie der Unternehmenskommunikation erschienen. Zunächst noch digital auf der Internetseite der LMBV und ab Anfang Juli auch auf Papier dokumentieren die Ausgaben 01 Holzweißig/Goitsche/Rösa und 02 Espenhain eindrucksvoll die Bergbaugeschichte in den ehemaligen Braunkohlenabbaugebieten. Beide Broschüren werden in geringer Auflage gedruckt und sind vorrangig über die Homepage abrufbar. In beiden Gebieten entsteht eine attraktive Landschaft mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, mit denen sich die Menschen bereits heute identifizieren.

Befahrung mit dem Steuerungs- und Budgetausschuss in der Lausitz



LMBV-Vertreter stellten neue Vorhaben zur Gewässergüteentwicklung anlässlich der StuBA-Revierbefahrung 2009 an der GWRA Rainitz vor.

Planung für Mitarbeiterfest läuft

Senftenberg. Eine Arbeitsgruppe von engagierten Mitarbeitern unter Leitung der Öffentlichkeitsarbeit bereitet intensiv das diesjährige LMBV-Mitarbeiterfest am 4. September in Plessa vor. Die Kulisse der 1927 in Betrieb gegangenen Kraftzentrale – heute Erlebniskraftwerk – wird einen interessanten Rahmen für die Kommunikation der Sanierer und Seenmacher bilden. Auf Anregung aus der Belegschaft sollen diesmal u. a. größere und besser lesbare Namensschilder ausgegeben werden, die das gegenseitige Ansprechen erleichtern. Musikalisch umrahmt wird das Treffen von der Liveband „nAund“. Bisher gibt es schon über 360 Anmeldungen. Noch ausstehende Rückantworten sollten bitte alsbald an U. Michelfeit übermittelt werden.

Auslandspraktikum der Kaufleute für Tourismus und Freizeit in Schweden



V.l.n.r.: A. Rabluck, M. Nagel, S. Augustin, N. Majunke, S. Günther, J. Nitz, A. August und S. Wollny.

Skövde. Am 21. August 2006 begann für Anika Rabluck, Monique Nagel, Stefanie Augustin, Natalie Majunke, Sarah Günther, Jana Nitz, Anne August und Stefanie Wollny die Ausbildung zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit bei der LMBV. Ein Highlight ihrer Ausbildung war im Herbst 2008 das 3-wöchige Auslandspraktikum in Skövde in Südschweden. Neben der Erstellung von Werbematerial für ihre Unterkunft „Sjöhaga Ungdomsgård“, hielten sie Präsentationen vor Schülern des Kavelbroggymnasiets in

englischer Sprache. Außerdem arbeiteten sie eine Woche abwechselnd im Stadtmuseum Skövde und im „Balthazar“, einem physikalischen Experimentier-Museum. Dort waren sie mit der Übersetzung von englischen und schwedischen Texten ins Deutsche beschäftigt. Nebenbei meisterten die Mädchen zusammen mit ihrer Ausbilderin Ramona Wunderlich die Sprachbarrieren des Alltags. Für die Auszubildenden der LMBV waren es lehrreiche und unvergessliche Wochen, an die sie sich lange erinnern werden.

Shell eco Marathon in der Lausitz

Senftenberg. Vom 7. bis 9. Mai fand auf dem EuroSpeedway Lausitz der Shell Eco-marathon 2009 statt. Der weltgrößte Effizienzwettbewerb wurde erstmals in seiner 25-jährigen Geschichte in Deutschland ausgetragen. Die Hochschule Lausitz (FH) unterstützte als offizieller Partner den Wettbewerb, zu dem 197 Teams aus der ganzen Welt angetreten waren. Ziel des Shell Eco-marathon ist es, mit einem Liter Kraftstoff die größtmögliche Strecke zurückzulegen und dabei so wenig Schadstoffe wie möglich auszustoßen.



Solarmobil der Hochschule Lausitz.

Leserbrief

Hallo Herr Pressesprecher, ich weiß nicht, ob Sie noch wissen, wer ich bin, mein Name ist Katharina Köhler. Ich wollte mich nur bedanken, dafür dass Sie mir bei meinem Bioprojekt zur Reaktivierung geholfen haben. Ich habe zwei Einsen bekommen. Meine Biolehrerin war darüber sehr erfreut. Also danke! Mit freundlichen Grüßen, K. Köhler

Kandidaten der Arbeitnehmervertretung für die LMBV-Aufsichtsratswahl

Senftenberg. Die Amtszeit des derzeit bestehenden Aufsichtsrates endet nach den Plänen unseres Gesellschafters Mitte/Ende August 2009. Die Geschäftsführung der LMBV teilte den Betriebsräten der LMBV und der GVV mit, dass für den neuen Aufsichtsrat entsprechend Drittelbeteiligungsgesetz – dies ist die gesetzliche Grundlage des Aufsichtsrates – drei Vertreter der Arbeitnehmer zu wählen sind. Durch den Betriebsrat Lausitz wurden die Mitglieder des Betriebswahlvorstandes (BWV) gewählt und bestellt. In seiner ersten Sitzung hat sich dieser bereits konstituiert und hat folgende Besetzung:

Vorsitzender des BWV -

Reiner Moschinski,

Stellv. Vorsitzender des BWV -

Ralf Kühne,

Mitglied des BWV - Karin Nagel.

Im Betrieb Lausitz werden auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LMBV international an der Wahl teilnehmen.

Des weiteren wurde durch den Gesamtbetriebsrat der LMBV der Hauptwahlvorstand (HWV) gewählt und bestellt. Diese hat sich wie folgt konstituiert:

Vorsitzender des HWV - Reiner Moschinski (LMBV - Betrieb Lausitz),

Stellv. Vorsitzende des HWV -

Iris Irmer (LMBV - Betrieb Mitteld.),

Stellv. Vorsitzender des HWV -

Volkmar Wagner (GVV)

Durch den HWV wurde auch der Ablauf der Wahlen zwischenzeitlich beschlossen und als Wahltermin der 29. Juli 2009 festgelegt. Der HWV bittet, sich diesen Termin vorzumerken. Die zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder sind fast täglich erlebbar. Dementsprechend kennen sie



*Dietmar Stein,
Fachbearbeiter*



*Olaf Gander,
Fachbearbeiter*



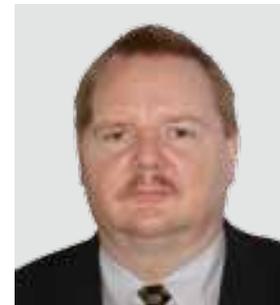
*Uwe Bruchmüller,
Bezirksleiter IG BCE*



*Wolfgang Pfeiler,
Servicekraft*



*Reiner Moschinski,
Fachgebietsbearbeiter*



*Ralf Hermwapelhorst,
Bezirksleiter IG BCE*

die Sorgen und Nöte vor Ort und sind jederzeit ansprechbar. Der Betriebsrat ist fest davon überzeugt, dass es für die weitere Zukunft der LMBV und für die zu fällenden Beschlüsse unabdingbar ist, dass die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer des Unternehmens viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinter sich haben. Die Möglichkeit, per Briefwahl seine Stimme abzugeben, ist gegeben.

Über entsprechende Etappen der Wahl wird durch den Betriebsrat informiert. Der BWV Lausitz hat entsprechend seiner gesetzlichen Verpflichtung eine Wählerliste aufgestellt. Wahlberechtigt ist nur, wer in dieser Wählerliste eingetragen ist. Die Wählerliste liegt, ebenso wie das „Gesetz über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat (Drittelbeteiligungsgesetz - DrittelbG)“ und die „Verordnung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer nach dem Drittelbeteiligungsgesetz (Wahlordnung zum Drittelbeteiligungsgesetz - WODrittelbG)“, in Papierform vor.

Eine Einsichtnahme in die Wählerliste und die Gesetze ist beim Vorsitzenden des BWV R. Moschinski möglich. Eine Kopie der Unterlagen liegt auch im Sekretariat des Betriebsrates zur Einsichtnahme vor.

Kandidaten

Ersatzkandidaten



in memoriam

Aufsichtsrat und Geschäftsführung der LMBV trauern um

Helmut Fischer

Mitglied des Aufsichtsrates

* 07.02.1943 in Weiden/Oberpfalz † 16.06.2009 in Berlin

Wir verlieren mit ihm ein fachlich und menschlich stets geschätztes Mitglied unseres Aufsichtsrates. Helmut Fischer hat seit der Wiedervereinigung an der erfolgreichen Umstrukturierung der Bergbauindustrie mitgewirkt. Ab September 1999 hat Helmut Fischer sich im Aufsichtsrat der LMBV engagiert und sich für das Wohl der LMBV und seiner Belegschaft eingesetzt. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.



in memoriam

**Geschäftsführung, Betriebsrat und
Belegschaft trauern um**

Hans-Jürgen Stelzer

Fachbearbeiter Planung Mitteldeutschland

*08.11.1953 † 07.06.2009

Wir verlieren mit ihm einen allseits beliebten und pflichtbewussten Mitarbeiter, der stets seine ganze Schaffenskraft in den Dienst unseres Unternehmens gestellt hat. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

1919 bis 2009 – 90 Jahre Bergakademie Krakau



Die LI-Geschäftsführer Michael Illing und Dr. Hans-Dieter Meyer zu Besuch am Messestand.

Krakau. Auf Einladung unseres Kooperationspartners weilte Ende Mai eine Delegation unserer Gesellschaft zum Besuch in Krakau. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 90-jährigen Jubiläum der Bergakademie Krakau hatten sich die LMBV/LMBV international mit einem gemeinsamen Messestand präsentiert. Das Know-

how unserer Gesellschaft wurde dabei mit einer bunten Mischung aus Informationsmaterial und intensiven Gesprächsführung in der dortigen Heimatsprache ergänzt, dargestellt. Die dabei gezeigten Spezialleistungen und innovative Sanierungstechnologien aus Deutschland fanden großes Interesse der Messestandbesucher.

Studenteneinsatz bei der LMBV international

Krakau. Die bestehende Kooperationsvereinbarung mit der Bergakademie wird weiter mit Leben erfüllt. Auf dieser Basis wurde zum Abschluss der Feierlichkeiten in Krakau eine bereits im Vorfeld durch die Geschäftsführung der LMBV unterzeichnete Praktikantenvereinbarung übergeben. Im Rahmen des vierwöchigen Praktikums im Monat August 2009 wird, in Vorbereitung auf die geplante Veröffentlichung

einer Projektarbeit, eine Studentin im 4. Studienjahr der Bergbaufakultät, Fachrichtung „Umweltschutz, Rekultivierung und nachhaltige Ökologie der Bergbaufolgelandschaften“ die vorliegende Gesamtbearbeitung analysieren. Die Arbeit wird in geforderter Kurzform und in englischer Sprache erstellt. Dies ist eine sinnvolle Alternative der Leistungserbringung mit Nutzen für beide Seiten.

Vorgestellt



Jan Masnica

Aktive Leitungstätigkeit in den damaligen Produktionsbereichen des Tagebaufeldes Nordrandschlauch und Spreetal Nord-Ost sowie die hauptverantwortliche sicherheitstechnische Betreuung der Tagebaugroßgerätetechnik im Tagebaubetrieb prägten bis 1990 die berufliche Entwicklung von Jan Masnica. Betriebsführeraufgaben bis zum planmäßigen Auslauf des damaligen Tagebaues Scheibe in 1997 und damit verbunden der gleitende Übergang in den Sanierungsbergbau, der damaligen Sanierungsregion Nord-Ost war die nächste Phase seines beruflichen Werdegangs. Die Leitung der Genehmigungsplanung des Länderbereiches Ostachsen ergänzte die nächste Berufsetappe. Mit der Einführung der Projektmanagerstrukturen in der LMBV in 2003 gehört er zu den PM-Aktivisten der ersten Stunde. Projektverantwortung für Schwarze Pumpe, Terpe und Zerze aber auch zeitweilig für die Sanierungsstandorte Berzdorf, Spreetal, Burghammer. Die Bereiche Lohsa, Dreibeibern, Bärwalde, Laubusch, Zeißholz, Nochten, Reichwalde und Trebendorfer Felder rundeten sein Tätigkeitsfeld ab. Nach Gründung der LMBV international entschied er sich, seinen reichen Erfahrungsschatz dem neuen Team zur Verfügung zu stellen. Seither leitet er als Projektmanager hauptverantwortlich und den Sprachkenntnissen entsprechend Projekte in den Ländern Russland, Polen und Lettland.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: agreement werbeagentur gmbh, Marcus Blanke, blanke@agreement-berlin.de, Siegfriedstraße 204 c, 10365 Berlin

Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain

Versand: Marcus Blanke, Tel.: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de

Fotos/Grafik: Archiv EuroSpeedway Lausitz, Archiv LMBV, Archiv LMBV international, Christian Bedeschinski, KUBENS Ingenieurgesellschaft mbH, Hans Pollin (NABU), Peter Radke (LMBV)

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im September 2009.